

Bad Dürrhein

## Es entsteht ein herrlicher Klamauk

Schwarzwälder Bote, 07.08.2016



Turbulente Szenen spielten sich im Sommertheater bei der Aufführung "Das Wirtshaus am Salinensee" ab. Foto: Kaletta / Schwarzwälder-Bote

von Ursula Kaletta

**Bad Dürrhein.** Zum ersten Mal aufgeführt und gleich ein grandioser Erfolg: Mit dem Stück "Das Wirtshaus am Salinensee", gespielt auf der Freilichtbühne, begann das Regionentheater aus dem Schwarzen Wald sein Sommertheater. Zur ersten Aufführung am Samstag waren die 210 Sitzplätze rasch ausverkauft. Später Eintreffende nahmen auch einen Stehplatz in Kauf, denn nach dem in den vergangenen zwei Jahren das Stück "Tom Sawyer" die Theaterbesucher begeistert hatte, wollten sie sich die neue Produktion nicht entgehen lassen.

Alles passte bestens zusammen: Die Grünfläche am Salinensee, diesmal sogar mit Tribüne, die Kulisse, die das Wirtshaus darstellte, dahinter der Wald, aus dem gleich zu Beginn die Darsteller heraussprangen und mit Geschrei durch die Zuschauerreihen rannten. Schon die erste Szene brachte die Zuschauer zum Lachen. In Gummistiefeln, schmutziger Schürze, Lockenwickler, mit einer Zigarre im Mund und ständig rotzend, hantierte die Wirtin mit ihrer hübschen Tochter an der Theke, während Felix der Goldschmiedegeselle in der hereinbrechenden Nacht eine Unterkunft sucht.

Im Wirtshaus stößt er auf einen Studenten und einen Fuhrmann – gegenseitig flößt man sich Angst vor den Überfällen einer Räuberbande ein. Überlegt wird, wie man sich wach halten kann. "Atemlos durch die Nacht" wird kurz angesungen. Doch das hilft nichts. Witze werden erzählt, doch auch das hält nicht wach. Dann kommt die rettende Idee: Geschichten erzählen! Die wurden nicht nur erzählt, sondern auch gleich mit vielen Improvisationen gespielt, bei denen immer wieder zu Bad Dürrhein Bezug genommen wurde. So entstand ein herrlicher Klamauk, bei dem die Darsteller unübertrefflich waren.

Flüssiger Text, Schlagfertigkeit, Gestik, Mimik, dazu Stolpern und Stürze und das Miteinbeziehen der Zuschauer brachten jede Menge Schwung und Kurzweil in das Stück, durch das sich wie ein roter Faden die originale Handlung von Wilhelm Hauff zog.

So erschien dann auch die Gräfin mit ihrem Stylisten Toni und ihrer Schwester Anna. Auch den Räuberhauptmann gab es, der hyperaktiv in schwarzer Lederjacke herumlief und die Gräfin als Geisel nahm. Auf die List mit der Verkleidung, die von den Darstellern imposant vollzogen wurde, fiel er prompt hinein.

Am Ende löste sich alles in Wohlgefallen auf: Die Gräfin schickte ihren geizigen Gatten Erich an den Nordpol, da bei Geld die Liebe aufhörte. Der Räuberhauptmann wurde zu ihrem obersten Leibwächter befördert. Anna und der Student wurden ein glückliches Paar und Felix fand endlich seine Patentante, nämlich die Gräfin, der er seinen Schmuck übergeben konnte.

Der tosende Applaus mit lauten Rufen der Begeisterung war nach der zweistündigen Spielzeit noch lange rund um den Salinensee zu vernehmen.

Es wirkten mit: Norma Anthes, Marianne Lindt, Max Dannecker, Finn Hanssen, Markus Schlüter, David Köhne. Regie: Andreas Jendrusch. Bühnen- und Kostümausstattung: Andreas Hartmann. Dramaturgie: Roland Schweizer. Licht und Technik: Max Schweizer.